milienzusammenhänge, wenn diese auch nicht mehr näher nachgewiesen werden können.

Zu erinnern ist noch an die Burg Liebeneck bei Pforzheim. Deren älteste Geschichte ist unbekannt. Krieger[10]) deutet den Namen als die Ecke eines Liubo. Die früheste feststellbare Urkunde über diese Burg stammt vom Jahre 1263.[11]) Aus dieser erfahren wir, daß die von den Gebrüdern Berthold und Belrein von Weißenstein bis dahin innegehabten Rechte an Burg Liebeneck an Markgraf Rudolf I. von Baden übergingen.

Aus Mangel an älteren Urkunden kann zwar ein sicherer Nachweis für die Herkunft der beiden Patrizierfamilien Weise und Liebener nicht erbracht werden. Nach allem, was uns hierüber bekannt ist, scheint es jedoch, daß die Liebener den ältesten Besitzern der Burg Liebeneck und die Weiße den Herren von Weißenstein entstammten. Ein Zusammenhang beider Geschlechter ist wiederholt angedeutet, ebenso eine Verbindung dieser mit den Herren von Liebenzell.

Von dorther, d. h. von den Liebener bezw. von der Burg Liebeneck wird der Name Liubo oder Libun auf unseren Ort übertragen und hier mit dem bisher gebräuchlichen Namen Zelle verbunden zur Benennung des Rittersitzes gebildet worden sein.

Etwa hundert Jahre nach dem Auftreten des Rittergeschlechts finden wir die aus dem Weiler Zelle hervorgegangene Stadt und dieser erst wurde der Name Liebenzell beigelegt. Trotz dieser amtlichen Benennung blieb aber daneben der ältere Name Zell im volkstümlichen Verkehr bis ins 18. Jahrhundert herein an Bad und Städtchen haften. Der Rittersitz dagegen trug nie einen anderen Namen als den, der ihm heute noch eignet: Burg Liebenzell.

9. Die Familie der Liebenzeller

Nach Liebenzell benannte sich nicht nur das bekannte Rittergeschlecht, sondern gleichzeitig auch eine Straßburger

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Familie des niederen Adels. Deren Angehörige werden teils als Ritter, teils als Edelknechte bezeichnet. Der Vorname Reimbold pflanzte sich in diesem Geschlecht bis zu dessen Erlöschen fort. Sie führten das nebenstehende Wappen (im Schild den Lilienhaspel mit dem eingefügten sechsstrahligen Stern des Geschlechts der Zorn). Kindler von Knobloch gibt in seinem Oberbadischen Geschlechterbuch[1]) dazu folgende kurze Beschreibung: „Die Liebenzeller, eines der mächtigsten Ministerialiengeschlechter der Bischöfe von Straßburg, aus der Sippe der Zorn und nächste Verwandte der Turant und Virnkorn, schrieben sich von dem Städtchen Liebenzell im württembergischen Oberamt Calw, scheinen aber zu den Edlen von Liebenzell, Stammes- und Wappengenossen der Pfau von Rüppur, nicht in Beziehung zu stehen. Conradus Virnkorn 1220, urkundet 1247 mit zwei Söhnen des Namens Reimbold, von denen der eine später den Namen Liebenzeller annahm." Von dieser Zeit ab finden wir Angehörige dieses Geschlechts teils als Ratsmitglieder, teils als Stättmeister der Reichsstadt Straßburg. König Wilhelm beauftragte 1255 den Bischof von Straßburg und den Grafen von Waldeck, den Straßburger Streiter Reimbold Liebenzeller für seine treuen Dienste in Reichsangelegenheiten mit Gütern in Traenheim (bei Molsheim i. Elsaß) zu belehnen.[2]) Es handelt sich hier um den 1247 gegen Friedrich II. von Hohenstaufen eingesetzten Gegenkönig. Wir ersehen aus dieser Notiz, daß Reimbold Liebenzeller in jenem langandauernden, heißen Kampf zwischen Kaiser und Papst sich auf des letzteren Seite hervorragend betätigte.

In dem Kampf, den der kriegerische Bischof Walter von Geroldseck (1260—1263) gegen die Bürger von Straßburg führte, finden wir — entgegen der sonstigen kirchlichen Einstellung dieses Geschlechts — einen Reimbold Liebenzeller als Anführer der Bürgerschaft. Nach dem Siege der letzteren über den Bischof errichteten die dankbaren Straßburger Bürger dem Reimbold Liebenzeller, dem Ni-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

kolaus von Zorn und zwei anderen Anführern Bildsäulen in ihrer Stadt.[3])

Der letzte dieses Geschlechts, ebenfalls ein Reimbold, ist urkundlich bis 1332 nachzuweisen. Weibliche Glieder dieses Hauses erscheinen noch im Jahre 1355.

Es erhebt sich nun die Frage, auf welchem Wege dieses Straßburger Geschlecht zu dem Namen Liebenzeller gekommen sein könnte. In den markgräflich-badischen und in den württembergischen Urkunden konnte ich diesen Namen nicht finden. Das Geschlecht der Zorn, von welchem die Liebenzeller einen Zweig darstellen, war in viele Glieder geteilt. Diese unterschieden sich im Wappen durch dreißig verschiedene Helmkleinode,[4]) teils auch durch unterschiedliche Namen.

Da die genannte Familie bis zu ihrem Aussterben den Namen Liebenzeller beibehielt, dürfte wenigstens ein Glied derselben in Liebenzell gesessen haben. Einen urkundlichen Nachweis hierfür konnte ich leider nicht erbringen. Es bestanden jedoch rege Beziehungen zwischen den Ebersteinern sowie dem Markgrafen Hermann V. von Baden einerseits und dem Bischof Berthold von Straßburg andererseits. Es wäre daher möglich, daß einer der bischöflichen Ministerialen für einige Zeit das Amt des Burgvogts in Liebenzell bekleidet hätte.*)

Zu beachten ist noch folgendes: Der Sohn des obigen Konrad Virnkorn heißt 1247 Reimbold Virnkorn, 1253 dagegen Reimbold Liebenzeller. Den neuen Namen legte er sich demnach erst bei, nachdem dieser von den Liebenzeller Rittern geprägt worden war.

Genauere Aufschlüsse über dieses Geschlecht könnten etwa in Straßburger Archiven erhoben werden.

*) Den Vater jenes Edelknechts, der sich den Namen Liebenzeller beilegte, Konrad Virnkorn, finden wir als Zeuge in einer Urkunde vom Jahre 1226, nach welcher die Markgrafen Hermann und Heinrich von Baden dem Straßburger Bischof ein ihnen zugefallenes großes Erbgut im Elsaß übereigneten.[5]) Die Tochter dieses Markgrafen Hermann war die Gattin von Eberhard V. von Eberstein,[6]) den wir als Besitzer der Burg Liebenzell anzusehen haben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw